

dem bloßen innerlichen Lichte, daß Gott dem menschlichen Verstand einverleibet; und solche Wahrheiten sind von einer ewigen Nothwendigkeit, also daß das gegentheilig unmöglich und, wenn man es recht untersucht, auf eine Selbst-wiedersprache und Absurdität hinaußlauft.

Solche ewige Wahrheiten entspringen nicht eigentlich aus dem göttlichen Willen, sondern aus dem göttlichen Wissen und Wesen, also daß sie Gott nicht umbstoßen köndte, ohne sich selbst aufzuheben.

Solche Wahrheiten nun sind nicht nur in der Rechenkunst, Meßkunst und anderen Wißkünsten, so man Mathematik nennet, sondern auch in der Vernunft-Kunst, in der Lehre vom Recht und vom wahren Guth, und folglich auch in der Religion (in so weit sie aus dem Lichte der Natur hehrfließet), als welche auf eine beständige kunfftige Glückseligkeit ziele.

Es giebt aber noch eine andere Art von Wahrheiten, welche man zu latein *veritates facti* oder auch *contingentes*, d. i. Geschichtswahrheiten, auch wohl Wahrheiten der Begebeniße nennet, und denen *veritatibus necessariis sive rationis et juris*, d. i. denen Wahrheiten von dem, daß sein soll und muß, entgegen setzet; und die können nicht aus dem innerlichen eingepflanzeten Lichte genommen werden, sondern sie kommen meist von außen durch Entdeckungen der Sinne, und mit einem Wort: durch die Erfahrung.

Solche Wahrheiten befinden sich in der Histori oder Beschreibung der Geschichte der Menschen, in Beobachtung der Natur der äußerlichen Dinge, des himmlischen Lauffes, der drey so genanten Natürlichen Reiche, und selbst in der Religion in so weit sie denen Menschen nicht anders als durch eine, Revelation oder göttliche Entdeckung beband wird.

Und solche göttliche Entdeckungen wiederfahren den Menschen entweder unmittelbarer weise durch Erscheinungen, Gesichter und Eingebungen, dergleichen aber sehr wohl erwogen werden müssen, oder aber mittelbar durch Zeugniße derer, so solche Entdeckungen selbst erfahren und theils ihre Zeugniße